

Mit Flickzeug und Trikotausstellung

Außergewöhnliche Radfahrerkerche in Hörden

Sie sind Orte des Glaubens, der Stille und der Hoffnung: In einer neuen Serie gehen BNN-Mitarbeiter der bewegten Geschichte von Kirchen im Murgtal auf die Spur – von Bad Rotenfels bis Forbach. Heute schreibt Elke Schapeler über die Radfahrerkerche in Hörden.

Ein rotes Fahrrad auf der Kirchwiese? Flickzeug, Schlauch und Luftpumpe, Erfrischungsgetränke und Äpfel, eine kleine Trikotausstellung, Informationen über die Region – im Vorraum einer Kerche? Neugierig geworden, legen Radfahrer, Wanderer, Touristen und Patienten der Reha-Klinik Gernsbach in dem kleinen Gotteshaus, dessen Eingang von einer mächtigen 250 Jahre alten Platane beschattet wird, eine willkommene Rast ein – zum „Luft holen für Seele und Rad“.

Die evangelisch getragene, ökumenisch für alle offene „Radfahrerkerche Hörden“ bietet einen Raum der Stille, zum Innehalten, einen Ort der Einkehr für gute Gedanken und ein Gästebuch für Grüße und Gebete. „Die 1956 er-



IM VORRAUM: Cornelia Becker (links) und Andrea Kampschröer.

chtern gern mitgenommen“, hat Cornelia Becker beobachtet. „Beim Gespräch erfährt man mitunter bewegende Dinge und von der Kraft, die der Glaube zu geben vermag“.

„Machen Sie in Ihrem christlichen Glaube weiter so“, hat ein Besucher ins Gästebuch geschrieben, ein anderer: „Die Radfahrerkerche ist eine gute Sache!“ Als auf der Kirchwiese eine zu groß gewordene Tanne aus Si-

baute evangelische Gemeindegkerche wurde im Juli 2006 auf Initiative des damaligen Pfarrers Thomas Weiß als Radfahrerkerche eingeweiht. Hier findet auch die jährlich mehrfach durchgeführte ‚Tour de Murg historisch‘ ihren Ausklang“, erzählt Cornelia Becker, Leiterin des Ehrenamtlichen-Teams.

Die Liebe zu „ihrer Gemeindegkerche“ mit Glocke und Orgel werde besonders spürbar bei Hochzeiten, Taufen sowie Beerdigungen, so Gemeindepfarrerin Andrea Kampschröer: „Das kleine Gotteshaus ist eine Kerche zum Anfassen, zum Ankommen, zum Dasein dürfen – so wie man ist. Beim Gottesdienst ent-

steht hier ein unmittelbarer Kontakt zu den Menschen; die ganze Atmosphäre ist familiärer.“

Ein schlichtes Holzkreuz, die Bibel, zwei Kerzen in Messinghaltern und ein frischer Blumenstrauß aus dem von Pfarrerin Kampschröer eige- angelegten blühenden Kirchgarten schmücken den Altar, diverse Bilder mit Fahrradmotiven die Wände. Ein Ambo ersetzt die Kanzel. „Die auf den Stühlen liegenden, christlichen Impulskärtchen werden von den Besu-

chern gern mitgenommen“, hat Cornelia Becker beobachtet. „Beim Gespräch erfährt man mitunter bewegende Dinge und von der Kraft, die der Glaube zu geben vermag“.

„Machen Sie in Ihrem christlichen Glaube weiter so“, hat ein Besucher ins Gästebuch geschrieben, ein anderer: „Die Radfahrerkerche ist eine gute Sache!“ Als auf der Kirchwiese eine zu groß gewordene Tanne aus Si-

cherheitsgründen gekürzt werden musste, gestalteten findige junge Männer aus der Gemeindeg aus dem verbliebenen Stamm ein apartes Holzkreuz. Eine weitere Besonderheit sind die im Außenbereich von einem Konfirmanden-Jahrgang

schön gestalteten Bibelbretter. Daneben laden ein Tisch und zwei Bänke zu Picknick und Verweilen ein. Jedes Jahr zelten im Rahmen des Ferienspaßes Pfad-



finder auf der Grünfläche vor der Kerche. Andrea Kampschröer: „Neben einem Pavillon mit Kochküche und öffentlicher Toilette ist ein Lagerraum für Pfadfinder-Utensilien sowie ein überdachter Freisitz geplant. Wir hoffen, dass alles ab Sommer 2018 genutzt werden kann“.

i Service

Die Radfahrerkerche Hörden ist vom 1. Mai bis 31. Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Informationen auf www.radfahrerkerche-hoerden.de.